

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geschichte der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe**

**Fecht, Karl Gustav**

**Karlsruhe, 1887**

3. Schloß und Umgebung

**urn:nbn:de:bsz:31-17141**

1803, gest. 1870, Stockhorner v. Starein, Generalleutnant, Stadtkommandant, geb. 1773, gest. 1843, Stockhorner von Starein J. C., Polizeidirektor, Präsident des Kriegsministeriums, geb. 1764, gest. 1841, Stößer Ph. K., Staatsrat, geb. 1751, gest. 1825, Trefurt, Christof Frz., Staatsrat, Justizminister, geb. 1790, gest. 1861, v. Türkheim B., Staats- und Finanzminister, gest. 1831, v. Türkheim Jos., Staatsminister und Minister des Auswärtigen, geb. 1749, gest. 1824, Bierordt, Generalmajor, Chef des Ingenieurdepartements, Wasser- und Straßenbaudirektor, gest. 1812, Bogelmann Bollr., Staatsrat, Präsident des Finanzministeriums, geb. 1808, gest. 1871, Bolz J. Chr., Staatsrat und Direktor des staatswirtschaftlichen und Domänendepartements, geb. 1810, gest. 1827, v., Waldkirch K. A. Graf Geheimrat und Oberjägermeister, gest. 1840, v. Wallbrunn K., 1832 Oberforstinspektor, 1834 Forstpolizeidirektor, gest. 1839, v. Wechmar Fr., Justizminister, geb. 1801, gest. 1869, Weinbrenner Fr., Oberbaudirektor, geb. 1766, gest. 1826, Weis v., Generalleutnant, gest. 1805, Weizel, Gideon, Staatsrat, Präsident des Handelsministeriums, geb. 1807, gest. 1872, Wielandt, Fr. A., Staatsrat, geb. 1753, gest. 1818, Wielandt K. L., Staatsrat, Geheimkabinettsrat, geb. 1765, gest. 1820, Winter L., Chef des Ministeriums des Innern, Staatsminister, geb. 1778, gest. 1838, v. Wöllwarth L. C., Oberhofmarschall der Großherzogin Stefanie, gest. 1820, v. Zyllenhardt K. Ph., Präsident des Justizministeriums, geb. 1779, gest. 1828.

### 3. Schloß und Umgebung.

An dem Schlosse selbst wurde zunächst keine Veränderung oder Verbesserung vorgenommen, der Platz vor demselben aber nach Gmelins und Weinbrenners Plan von 1807 an wesentlich verändert, 1811 die Glas- und Treibhäuser in den Vertiefungen auf beiden Seiten des Platzes, nebst den Mistbeeten, einem Gartenhaus, und der um das Ganze laufenden Mauer entfernt, auch der Entenweiher ausgefüllt, 1815 der mittlere Schloßplatz als Paradeplatz hergerich-

tet und 1818 überkriest, 1816—1817 die beiden Bassins auf den Seitenplätzen durch Dyckerhoff gebaut, und die Gruppen in der Mitte derselben durch die Bildhauer Kauser und Kaiser ausgeführt und aufgestellt. 1819 wurde die Ketteneinfassung des Schloßplatzes, aus 194 Stück bestehend, vollendet, wovon der Zentner 13 fl. 30 kr. kostete. 1844, 22. November, wurde auf dem mittlern Schloßplatz das von Schwanthaler modellirte, und von Stiglmaier in Erz gegossene Standbild Karl Friedrichs aufgestellt. Karl Friedrich, mit dem Hermelinmantel bekleidet, hält in der Rechten das Dokument der Aufhebung der Leibeigenschaft, an den vier Ecken des Denkmals sind die damaligen vier Kreise des Landes bildlich dargestellt, und die Vorderseite trägt die Inschrift: „Großherzog Leopold seinem Vater, dem Gesegneten.“ 1865 wurde durch Dyckerhoff und Mayer der Schloßhof mit Randelabern und Fontänen ausgeschmückt, 1873 durch Gartendirektor Mayer die Teppichgärtnerei auf dem mittlern Schloßplatz und in dem Schloßgarten der See mit einem 27 Meter hohen Wasserstrahl angelegt.

In dem Schloßgarten hinter dem Schlosse wurde 1835 aus freiwilligen Gaben der Verehrer Hebels das nach Weinbrenners Plan in gothischem Stil in St. Blasien gegossene Hebeldenkmal mit des Dichters Brustbild aufgestellt. Sinnige Sprüche aus seinen Gedichten zieren die Seitenflächen, und alljährlich versammeln sich am Morgen des 10. Maitages, dem Geburtstage Hebels, die Freunde seiner Lieder um das Denkmal, um mit Rede und Gesang des Dichters Andenken zu feiern.

Weitere monumentale Zierden des Schloßgartens sind die in der Nähe der frühern chinesischen Partie aufgestellte Marmorgruppe „Hermann und Dorothea“ von Steinhäuser, die 1877 von Kaiser Wilhelm und der Kaiserin anlässlich des Jubiläumsfestes gestiftete Bronzefigur eines Friedensengels in der Nähe des Hebeldenkmals, und die 1881 in der Nähe der Hofschreinerei aufgestellte Bronzefigur der Viktoria. Aus dem Erbprinzengarten an der Kriegstraße wurde 1884 ein von sechs Säulen getragener, einfacher, auf erhöhtem Treppensockel stehender Pavillon in den Schloßgarten versetzt, unter welchem das von Kaiser gefertigte Brustbild Karl Friedrichs steht, mit dem von ihm selbst herrührenden Ausspruch: „Hier sei der Sitz unschuldiger Freuden und der Ruhe nach wohlthätiger Arbeit.“

An dem westlichen Eingang des Schloßgartens bei der Hofküche

steht eine kolossale marmorne BrunnenSchale mit Delphinen, innerhalb des östlichen Eingangs bei der Hofkirche bezeichnen zwei ebenfalls kolossale Bronzehirsche den dortigen Eingang in den Hirschpark, und den Abschluß nach dem Park hin bildet das durch kunst- und geschmackvolle Ausführung bemerkenswerte „Eiserne Thor“. Der immer noch 300 Hektaren große Fasanengarten wurde 1869 als solcher aufgehoben und in der Folge in eine Meierei verwandelt.

An dem Schlosse selbst wurden 1854—56 verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen, und namentlich die Gemächer des westlichen Flügels neu hergestellt.

Nachdem 1807—1808 die Zirkelorangerie eingegangen war, mußten die seit längerer Zeit geführten Klagen Gmelins über Mangel an Raum für die Pflanzen in den alten haufälligen Drangeriehäusern der Waldstraße am Schloßplatz Berücksichtigung finden. Von 1808 an wurde mit dem Bau der neuen Pflanzenhäuser in dem botanischen Garten selbst nach Weinbrenners Plan, und mit der Anlage des Gartens der Anfang gemacht, der Schloßgarten hinter dem Schloß, Obstgarten, Baumchule, Fasanengarten durch Gmelin, Saul, Schweikert, Hartweg\*) in Arbeit genommen. Zur Anlage des botanischen Gartens hinter den stehengebliebenen alten Drangeriehäusern wurde der dort befindliche herrschaftliche Holzplatz und ein Teil des Schloßgartens benutzt, an der Linkenheimer Straße, sowie längs des Schloßgartens die neuen Gewächshäuser errichtet, und dem Gartendirektor, anstatt der bisherigen Wohnung in der Zirkelorangerie, der nördliche Flügel des Linkenheimerthores als Wohnung angewiesen.

Die Jahre 1853—57 brachten die Herstellung der jetzigen Gewächshäuser durch Baudirektor Hübsch, dessen Büste, von Moeß aus Tiroler Marmor gefertigt, durch Freunde des Baumeisters gestiftet, in dem westlichen Teile des Gartens aufgestellt und den 16. Dezember 1867 enthüllt wurde. Die Front des großen Drangeriegebäudes mit der Glaskuppel nach der Linkenheimerstraße zu, trägt vier Statuen, die vier Jahreszeiten von Reich, und in den Lunetten über den Portalen erblicken wir, in einer Art Porzellanmalerei von Spelter ausgeführt, die allegorische Darstellung der vier Weltteile nach Heinemann und Gleichauf.

---

1808 wurde durch Garteninspektor Hartweg die nach dem schwedischen Botaniker Dr. Dahl genannte erste gefüllte Dahlie (Georgine) hier gezogen. Siehe Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde II. 901.

An diesen Bau schließen sich im rechten Winkel nach dem Schlosse hin die übrigen Gebäude. Etwa in der Mitte derselben bildet ein Pavillon mit Rundtürmen auf beiden Seiten den Durchgang in den Schloßgarten. An dieses Portal schließen sich westlich die Wärmehäuser mit dem Palmenhaus und dem vorstehenden Glashaus für der Wärme in hohem Grade bedürftige Tropenpflanzen, und die Wohnung des Gartendirektors. Die östliche Gebäudereihe von dem Portal an besteht aus einer im Bogen nach dem Schloß führenden Gallerie, welche den Besuch der Orangerie von dem Schloß aus zu jeder Zeit ermöglicht. Vor und unter dieser Gallerie zieht sich der sog. Wintergarten hin, welcher im Winter mit Glas gedeckt, im Sommer durch die Hinwegnahme des Glases in einen offenen Garten umgewandelt wird.

Dieser Teil enthält neben zahlreichen Orangen- und Citronenbäumen u. A. auch das große Palmenhaus. 1863, 1868, 1869 und 1871 erhielten nach und nach sämtliche Glashäuser, statt der hölzernen, eiserne Dachfassungen.

Als Garteninspektoren, Direktoren und Hofgärtner von der frühesten Zeit an sind zu nennen bis nach 1738 Thran, 1757 Hofgärtner Saul, 1760 Garteninspektor Dr. Jos. Gottlieb Kölreuter, gest. 1806, 1784 Dr. R. Christ. Gmelin, Garteninspektor, gest. 1837, 1787 Fr. Schweikardt, Hofgärtner, 1802 Direktor, gest. 1806, 1793 Ph. Hch. Hartweg, Hofküchengärtner, dessen Sohn Andreas Hartweg 1802 Hofgärtner an Schweikardts Stelle, 1808 Garteninspektor, 1825 Direktor, 1831 Fr. Kasimir Held, Hofgärtner, 1836 Garteninspektor, 1842 Direktor, nach ihm E. Mayer und seit 1882 Fr. J. Pfister, Garteninspektor.

---

#### 4. Die Stadt.

1804 verausgabte die Staatskasse namhafte Summen für verschiedene Neubauten, wie für das Gymnasium, das Ettlingerthor, das Hochberg'sche Palais, den Flügelbau der Kanzlei, die Kavalleriekaserne u. A. Auch in den folgenden Jahren wurden theils für dieselben Bauten, theils für andere, wie die Stadtkirche, die Infanterie-